

die bedeutendste Antoniterniederlassung Deutschlands in Memmingen auftaucht und behandelt wird. Besonders beeindruckend sind die vielfältigen Aspekte dieses Ordenslebens, die schon Adalbert Mischlewski vielfach hervorgehoben hat. Die Bedeutung des Ordens bei der Unterstützung von Pilgern ist immer wieder, wenn auch nur am Rande erwähnt. Von den aus Deutschland aufgebrochenen Santiogopilgern des 15. und 16. Jahrhunderts scheint kaum einer den Besuch in St-Antoine-en-Viennois ausgelassen zu haben, und auch auf dem weiteren Weg durch Frankreich und Spanien wurden Niederlassungen der Antoniter bevorzugt angesteuert, wie z. B. der Pilgerführer des Hermann König (von 1495) bei einer genaueren Interpretation erkennen läßt (hierzu K. Herbers/R. Plötz, Nach Santiago zogen sie, 1996). Deshalb ist der Verweis Eirichs (S. 121) auf den Vöhlfaktor Lucas Rehm, der als Kaufmann in St-Antoine erscheint, später auch Santiago de Compostela als Pilger besucht, in gewisser Weise typisch. Auch der Augsburgener Bürger Sebastian Ilung suchte 1446 in Memmingen die dortige Antoniterpräzeptorei auf, kehrte dann später auch in St-Antoine-en-Viennois ein und war weiterhin bei seiner Reise nach Spanien nicht nur Pilger, sondern wohl zugleich Diplomat im Auftrag des Gegenpapstes Felix V. Die Geschichte des hl. Antonius und der Antoniter bietet nicht nur diese, sondern weitere zahlreiche Verbindungen zur allgemeinen Geschichte, wie der Sammelband und die Publikationsliste des Gefeierten (S. 351–354) deutlich machen.

Klaus Herbers

Das Antonierhaus in Memmingen. Beiträge zur Geschichte und Restaurierung (Arbeitshefte des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege, Bd. 84). München: Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege 1996. 144 S., Abb. Kart.

Am 23. Mai 1996 wurde das Antonierhaus in Memmingen eingeweiht. Es stellt eines der bedeutendsten noch erhaltenen spätmittelalterlichen Spitalbauten im deutschsprachigen Gebiet und die einzige im Baubestand weitgehend erhaltene Niederlassung in Deutschland dar. Mit der Einweihung fand ein zwei Jahrzehnte langes Bemühen um die Rettung des Bauwerkes seinen glücklichen Abschluß. Hervorzuheben ist hierbei die Initiative der Stadt Memmingen, die das Antonierhaus rechtzeitig übernahm und konsequent für dessen Instandsetzung eintrat. Anlässlich dieses Festes gaben die Stadt Memmingen und das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege einen Sammelband mit Beiträgen zum Haus des Antoniterordens in Memmingen heraus. Im Anschluß an die Grußworte bayerischer Politiker berichtet der Stadtheimatpfleger *Uli Braun* von der wechselhaften und vielseitig-zweckentfremdeten Nutzung des Spitals durch Besitzer und Mieter seit dem konfessionellen Zeitalter. Einen Bezug vom Memminger Antonierhaus zum gesamten Orden stellt der ausgewiesene Kenner der Materie, *Adalbert Mischlewski*, her. Anhand von Archivalien sowie Materialien von Bauforschern, Archäologen und Restauratoren gelingt *Andreas Schlunk* und *Claus Giersch* die Rekonstruktion der Baugeschichte des Antonierhauses von dessen Errichtung unter dem Präzeptor Petrus Mitte de Caprariis im 15. Jahrhundert bis ins 20. Jahrhundert. Einen Bericht über die Instandsetzung des über fünf Jahrhunderte durch mehrfache Nutzungsänderungen heruntergekommenen Gebäudekomplexes gibt die mit den Sanierungsarbeiten beauftragte Diplom-Ingenieurin *Ingrid Stetter*. Aus der Sicht der Denkmalpfleger berichtet *Markus Weis* über die Vorgeschichte der Instandsetzung des Antonierhauses sowie die Restaurierungsmaßnahmen durch die Stadt Memmingen. Weitere Fachbeiträge zur Instandsetzung des Gebäudekomplexes leisten *Hans Reuter* mit seinem Artikel über die Tragwerksplanung sowie *Dieter Schütz* und *Franz Debold* in ihrer Erörterung über die Maßnahmen im Wandbereich. Wichtig ist auch der archäologische Befund von *Michael Drapper*. Über die moderne Nutzung des aufwendig und sorgsam restaurierten Gebäudes als kulturelle Institution (Strigelmuseum, Antonitermuseum, Stadtbibliothek) gibt der Kulturreferent der Stadt Memmingen, *Hans-Wolfgang Bayer*, Auskunft. In diesem Sammelband kommt fachkundig und für jedermann nachvollziehbar zum Ausdruck, auf welche Weise der Stadt Memmingen mit der Instandsetzung des Antonierhauses die Rettung eines gefährdeten Baudenkmals von überregionaler Bedeutung, dessen Zuführung für die öffentlichen Nutzung und damit historische Repräsentation und Präsenz gelungen ist.

Gisela Drossbach